

## Deutschland.

**Berlin, 4. Juli.** In Betreff Baierns ist neuerdings von vielen Seiten darauf hingewiesen worden, daß Angesichts der Rolle, welche dieser Staat jüngst gegen uns gespielt hat, unsere Regierung sich veranlaßt sehen muß, bei der weiteren Entwicklung der gegenwärtigen deutschen Verhältnisse das Augenmerk auch auf die künftige Stellung derjenigen bairischen Landestheile zu richten, welche mit dem preussischen Fürstenhause in früheren Jahrhunderten in naher Verbindung gestanden und auch dem preussischen Staate eine Zeit lang angehört haben.

## Vom Kriegsschauplatz.

**Berlin, 4. Juli.** Die gestern hier eingegangenen Nachrichten wiesen darauf hin, daß die vereinigten Armeen Preußens sich in Bewegung gesetzt hatten, um einen Hauptschlag gegen die Gesamt-Streitkräfte Oesterreichs zu führen. Die einzelnen Abtheilungen des österreichischen Heeres waren im Laufe der vorhergehenden Tage von den Preußen wiederholt geschlagen und zum Rückzuge genöthigt worden. Der General-Feldzeugmeister Benedek hatte in Folge dessen seine Truppen in einer festen Stellung zwischen Josephstadt und Königgrätz konzentriert, welche nach Süden und Norden durch die weittragenden Positionsgeschütze beider Festungen eine starke Deckung fand. In dieser starken Position wurde das österreichische Heer am 3. Juli von den preussischen Truppen angegriffen und nach 8stündiger heftiger Schlacht unter bedeutenden Verlusten in die Flucht geschlagen. Die erste Nachricht über das ruhmvolle Ergebnis der gellesterten Schlacht gelangte hierher durch folgendes Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin Augusta: „Horzig, 3. Juli. Vollständiger Sieg über die österreichische Armee nahe der Festung Königgrätz zwischen Elbe und Bistritz heute in achtsündiger Schlacht erfochten. Verlust des Feindes und Trophäen noch nicht gezählt, aber bedeutend, einige 20 Kanonen. Alle acht Korps haben gekämpft, aber große, schmerzliche Verluste. Ich preise Gott für seine Gnade; wir sind Alle wohl. Wilhelm. (Zur Veröffentlichung; der Gouverneur soll Vittoria schreiben.)“

**Gitschin, 1. Juli, früh 9 Uhr.** Was ich über die Details des stattgefundenen Gefechts bis jetzt ermitteln konnte, ist wenig, da bei den rapiden Märschen, die unsere Armee (1. Armee, Prinz Friedrich Karl) machen muß und bei der fortwährenden Dislocation der einzelnen Korps und Truppentheile die officiellen Berichte und Rapporte oft sehr spät eingeht. — Gitschin (Slein, wie es im Böhmischen heißt) bietet durch die Formation des Terrains der Verteidigung große Vortheile. Eingeschchnittene Wege, Klüften, Gräben, Trümpfe — namentlich in unmittelbarer Nähe der Stadt — eignen sich vortreflich zur Position von Schützenlinien, und mag deshalb der Kampf ein so blutiger gewesen sein. Schrittweise mußten unsere Truppen das Terrain sich erobern, und schrittweise gingen die Oesterreicher zurück. — Preussischerseits waren hauptsächlich die 5. Division (Gen.-Lieut. von Tümppling) und die 3. Division engagirt, beid. zwei Apf. und eine Gpf. und eine 12pf. Batterie und 3. Ulanen. Oesterreicher und Sachsen hielten Gitschin und das vorliegende Terrain besetzt. — Der Angriff erfolgte von Sobotta, Turnau und Semil aus, und haben schon im Laufe des Vormittags (29. Juni) kleine Zusammenstöße stattgefunden. Das eigentliche Gefecht begann indes erst Nachmittag gegen 4 Uhr und währte bis um Mitternacht, wo Gitschin — dem Anscheine nach eine Stadt von ca. 8000 Einwohnern — genommen wurde. Viele Häuser tragen hier noch die Spuren des nächtlichen Kampfes, der in der Verwirrung des Rückzuges namentlich für die Oesterreicher und Sachsen ein heilloser gewesen sein mag. — Unsere Verluste sind noch nicht konstatiert; man giebt sie auf 2000 Mann an Todten und Verwundeten an (worunter viele Offiziere), die der Oesterreicher aber mindestens auf 5000, die Gefangenen nicht gezählt, die in unsere Hände gefallen sind. Noch gestern wurden große Transporte derselben hier eingebracht, Oesterreicher und Sachsen, zum Theil verwundet, und in Kirchen und Kasernen placirt. Uebrigens bewegen sich dieselben ziemlich frei in der Stadt; auch österreichische Offiziere sah ich viele im Verkehr mit preussischen. — Die Ueberlegenheit, die den preussischen Truppen das Zündnadelgewehr giebt, ist gewaltig. Die Oesterreicher feuern nur noch mit dem ersten Gliede, indes das zweite zum Laden verwendet wird, um annähernd eine Schnelligkeit zu erzielen. — Der König von Sachsen soll, verbürgten Nachrichten zufolge, am Tage des Gefechts noch hier gewesen sein; der Kronprinz soll die sächsischen Truppen selbst geführt haben. Der Adjutant ist gefangen genommen worden, desgleichen der Kommandant der 1. sächs. Infant.-Brigade, Oberst von Borberg, dieser durch mehrere Schüsse schwer verwundet. Der österreichische Verlust ist, namentlich an höheren Offizieren, sehr bedeutend. Unsererseits haben vorzüglich das 18., 12. Regiment und das Königs-Grenadier-Regiment (Nr. 2) viel gelitten, die Artillerie und die Ulanen weniger. — General-Lieut. von Tümppling ist leicht verwundet. — Es geht heute wieder vorwärts. Wir haben die letzten Tage viele und anstrengende Märsche gehabt. Muth und Gesundheitszustand der Truppen sind aber vorzüglich. Uns Berichterstatter im Felde wird nicht mehr gekocht; ich habe vorletzten Nacht nur eine Stunde, von dem vorgegangenen Regen ganz durchnäßt auf der Steinflur eines Hauses am Markt zu Sobotta geschlafen.

Nachtrag. 1 Uhr Mittags: 5. Division 1500 Todte und Verwundete; 3. Division: 680 Todte und Verwundete.

**Gitschin, 2. Juli.** Vor Beginn des Feldzuges war das Vertrauen auf unsere Infanterie und Artillerie allgemein, während Baiern und Sachkundige besorgten, daß unsere Kavallerie der sehr viel länger dienenden österreichischen nicht gewachsen sein werde.

Um so erfreulicher sind die Erfolge, welche die preussische Kavallerie bisher bei jeder Begegnung mit der österreichischen davongetragen hat. Die berühmten österreichischen Husaren-Regimenter Nadeßki, Klechtenstein, Nikolaus, König von Preußen, eben so wie die österreichischen Kürassiere, Palffy-Husaren, Trani-Ulanen, sind von unsern Regimentern, von welchen wir keins besonders hervorheben dürfen, bei jeder Begegnung vollständig über den Haufen geritten worden. Der große Rus Edelsheims, seine Prahlereien, in wenig Tagen nach Berlin reiten zu wollen, sind zerronnen, ein Gegenstand des Spottes und der Erbitterung der eigenen Landsleute geworden.

Der preussischen Infanterie gegenüber ist die österreichische in den letzten Tagen nicht mehr zum Stehen zu bringen gewesen. Ein Gefangener vom Regiment Rhevenhüller nannte als seinen Truppentheil das ehemalige Regiment Rhevenhüller, und erklärte auf weiteres Befragen, dasselbe existire nicht mehr, weil es entweder todt oder gefangen sei; dasselbe gilt buchstäblich von einzelnen Bataillonen von Ramming, Sigismund, Martiny, König von Preußen, und namentlich vom 18. Jäger-Bataillon, von welchem die letzten 60 Ueberlebenden sich bei Gitschin ergaben. Die 1. Division der Sachsen, die Brigade Kalik und das Elmsche Corps sind einstweilen vollständig versprengt, und noch stündlich werden diese Truppen, obschon sie bei der Ermüdung der Unsrigen nur von einigen schwachen Abtheilungen verfolgt werden konnten, gar nicht mehr gebracht werden können. — Bei der Annäherung der rekonoscirenden Offiziere unserer siegreichen preussischen Armee an die Dörfer werden in letztern sofort die Glocken geläutet, als Signal zur Flucht der Oesterreicher nach der andern Seite hinaus. Die Disziplin der Oesterreicher lockert sich unter diesen Umständen, die Italiener, zum Theil auch die Ungarn, ergeben sich mit großer Bereitwilligkeit und haben als Gefangene den freundschaftlichsten Verkehr mit den Unsrigen. Die Italiener sind zwischen die böhmischen Truppen eingetheilt und werden von den Offizieren mit gespanntem Revolver in's Gefecht getrieben. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königliche Regierung, die italienischen Gefangenen nach dem Königreich Italien zu schicken, und werden zur Organisation der Depots italienische Offiziere bei der Armee erwartet. Am wenigsten hat von den österreichischen Korps bis jetzt dasjenige des Erzherzogs Ernst gelitten, welches deshalb zur Deckung des Rückzuges der kaiserlichen Armee bestimmt ist. Letzterer wird überhaupt ohne vollständige Auflösung der Armee nur dadurch ermöglicht, daß die Nähe der Festungen Josephstadt und Königgrätz und die starke Position, welche zwischen beiden von der Elbe gedeckt wird, der österreichischen Armee einen Zufluchtsort bieten.

Die abernern Lügen-Telegramme, welche Oesterreich durch Reuter und andere Institute in die Welt schickt, sind nur geeignet, das Gewicht vorstehender amtlich konstatiirter Thatfachen zu erhöhen.

— Einem Bericht über die Gefechte bei Nachod und Trautenau entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Als am 26. Morgens 10 Uhr die Avantgarde des 5. Armeekorps unter General v. Löwenfeldt eben die Defileen von Nachod passirte und erst wenige Bataillone und nur zwei Schwadronen aus dem mit Geschützen und Artilleriewagen ziemlich gesperrten Paß herausmarschirt waren, wurden sie von dem heftigen Feuer der österreichischen Artillerie und zwei Regimentern Kürassieren empfangen, die heranprengten, um sie in den Engpaß zurückzuwerfen, aus dem dann ein abermaliges Hervorbretchen nur mit großen Opfern möglich gewesen wäre.

General v. Löwenfeldt ließ daher die Bataillone sofort in nahe gelegenen Waldparzellen sich festsetzen und warf die zwei Schwadronen den Kürassieren entgegen, um wenigstens Zeit für das nachfolgende Gros des Korps zu gewinnen. In diesem Augenblicke erschienen der Kronprinz und begab sich sofort zum General v. Steinmeyer. Auf dem Wege dorthin kamen ihm die mittlerweile in der Flanke gefassten und zurückgeworfenen Schwadronen entgegen und in dem dadurch entstehenden Gedränge konnte keine Hülfe aus dem Engpaß hervorkommen. Aber einmal hielten jetzt die Bataillone Stand und andererseits gelang es den ruhigen Befehlen des General v. Steinmeyer, bald wieder den Durchgang zu eröffnen, so daß nach einiger Zeit das Gros der Armee mit einigen Batterien avanciren konnte.

So ward es 12 Uhr Mittags als es gelang 2 Reiter-Regimenter heraus zu bringen, die, obgleich den Feinden an Zahl nicht gleich, doch dessen Kürassiere warfen. Gleich ging auch die Infanterie vor und trieb zum Theil mit gefülltem Bajonnett und im Handgemenge die feindliche vor sich her und da auch die wieder gesammelten Kürassiere des Feindes zum zweiten Male geworfen wurden, wurde der Rückzug der Oesterreicher bald allgemein, und das Gefecht hörte erst auf, als die Ermüdung und die Nacht die Truppen zwang von der Verfolgung abzusehen.

Während dessen avancirte das erste Armeekorps gegen Trautenau und drängte trotz des verrätherischen Feuers der Einwohner den Feind zurück. Auch ein Angriff der Windischgrätz-Dracener hielt dasselbe nicht auf, da das erste preussische Dracener-Regiment dieselben vollkommen warf. („Es ging über die Windischgrätz-Dracener zur Tagesordnung über“ sagte ein Augenzeuge.) Das Gefecht stand so günstig, daß General von Bonin die Gardes, die nicht allzuweit von ihm standen, einen Marsch in der Hitze sparen zu können glaubte. Allein um 4 Uhr fuhr der Feind plötzlich so viel Artillerie auf und führte so große Massen Fußvolk ins Gefecht, daß General von Bonin dasselbe abzubrechen beschloß, zumal seine Truppen schon 8 Stunden im Feuer standen und auch ein Sieg nur in dem Zurückschlagen der Oesterreicher hätte bestehen können. Er zog sich daher in guter Ordnung

langsam, Schritt vor Schritt in den Engpaß zurück, wohin der Feind nicht zu folgen vermochte. In der Nacht wurde dann dem Prinzen August von Würtemberg die Lage der Dinge gemeldet und mit der Garde vorrückend überfiel er einen Theil des Feindes und trieb den Andern dergestalt zurück, daß das ganze Gablenz'sche Korps mit durchlöchernten Bataillonen sich zurück ziehen mußte. Ja um nur die Arriergarde zu bilden mußte ihm ein Regiment aus dem 4. österreichischen Korps zu Hülfe geschickt werden, das die Höhen von Königshof besetzte aber ebenfalls zurückgetrieben wurde.

— Als ein eigner Umstand verdient hervorgehoben zu werden, daß die in dem Treffen bei Nachod dem Feinde als erste Siegesbeute entziffenen drei Feldzeichen gerade den ältesten und berühmtesten Truppentheilen der österreichischen Armee angehören. Das Regiment Hoch- und Deutschmeister, dessen drittes Bataillon seine Fahne eingebüßt hat, ist das eigentliche Wiener Regiment, d. h. es rekrutirt sich seit seiner Errichtung im Jahre 1683 ausschließlich in Wien und der unmittelbaren Umgebung dieser Stadt und zählt immer zu den hervorragendsten österreichischen Truppentheilen. Von dem 8. Kürasser- und 2. österreichischen Dracener-Regiment, welche beide im Handgemenge mit dem westpreussischen Ulanen-Regiment und den schlesischen Dracenern je 1 Standarte eingebüßt haben, ist dagegen das Erstere das älteste Regiment der österreichischen Armee, das, weil es 1619 als Regiment Dampierre Kürassiere durch sein unerwartetes Einrücken in die Wiener Hofburg den Kaiser Ferdinand II. aus den Händen der aufständischen Wiener befreite, noch heute laut besonderem kaiserlichen Privilegium seine damalige Organisation in nur drei Eskadrons und 6 Kompagnien, wie außerdem eine ganze Reihe besonderer Auszeichnungen besitzt. Die Dracener No. 2 endlich sind das Regiment Windischgrätz und ehemals Latour-Dracener, das 1864 mit zu dem österreichischen Korps in Schleswig-Holstein gehörte, und die Mannschaften desselben besitzen noch aus der Zeit der Maria Theresia das sonderbare Vorrecht keinen Bart zu tragen.

— Der „Moniteur Universel“ seinerseits bringt im Bulletin folgendes bemerkenswerthe Urtheil über den jüngsten Stand der Dinge in Böhmen: „Die Truppen des Generals Benedek konzentriren sich um die Festung Königgrätz in der Weise, daß sie zugleich der Armee des Kronprinzen von Preußen, der von Nordost und Ost heranzieht, und dem Prinzen Friedrich Karl, der von Nordwest vordringt, die Stirn bieten können. Die Bewegung des österreichischen Korps, das sich aus der Umgegend von Münchengrätz auf Josephstadt und Königgrätz zurückzieht, ward durch neue blutige Treffen bezeichnet, namentlich bei Gitschin. „Der Rückzug dieses Korps entblößt Prag“, dessen Besetzung durch ein Detachement der Armee des Prinzen Friedrich Karl in Kurzem zu gewärtigen steht. Zu einer großen Schlacht scheint es jetzt kommen zu müssen, und diese wird über den Besitz der Eisenbahnstrecke von Josephstadt nach Pardubitz entscheiden, um welche die österreichischen Streitkräfte aufgehäuft stehen und gegen welche der konvergierende Angriff der Preußen gerichtet ist.“ In Paris, wo man der großen Schlacht mit feberhafter Spannung entgegenfiehet, wollte man wissen, daß dieselbe vor Josephstadt selbst von Benedek arrangirt werden solle, um die Preußen mindestens bis Reichenberg zurückzujagen oder selbst besieg, sich auf Olmütz zurückzuziehen; inzwischen wissen wir, daß Benedek sich bereits von Josephstadt auf Königgrätz zurückgezogen hat.

† **Vor Dilce** in Böhmen, ½ Stunden von Gitschin, den 30. Juni, früh 4 Uhr. Gestern von ½ 5 bis 9 Uhr Nachmittags hat meine Kompagnie zusammen mit der 7. ein mörderisches, beispiellos blutiges Gefecht gehabt. Ich bin unverfehrt. Ein Granatstück hat mir nur den Stiefelschaft zerrissen. Unsere 5. und 8. Kompagnie waren detachirt, deshalb bildeten die beiden obigen allein das Bataillon. Wir haben furchtbare Verluste gehabt, ich schätze fast ½ des Bataillons an Todten und Verwundeten. Wir sind fast 3 Stunden in einem mörderischen, nur zu gut gezielten Granatfeuer vormarschirt, ohne selbst irgend einen Schuß abgeben zu können. Dazu erhielten wir dann und wann auch noch Flintenfeuer. Am Ende wurden wir zwei Kompagnien, an einem Dorf unter dichten Pflaumenbäumen stehend, von drei Bataillonen Oesterreichern zugleich angegriffen. Da endlich kam unser Zündnadelgewehr zur Geltung. Wir lütheten furchtbar ihre Reihen und sie wichen zurück. Das entschied den Tag und wir haben auf dem Schlachtfelde bivouacirt, umgeben von dem Gewimmer der Sterbenden und Verwundeten. Es ist ein Wunder Gottes, wer hier durchgekommen ist. Wir haben sehr viele Offiziere verloren, ich einen österreichischen Offiziersjübel und Schärpe erbeutet.

**Gotha, 1. Juli.** Im Laufe voriger Woche wurden verschiedene Individuen hier eingebracht, welche der Spionage bezichtigt worden sind; einer dieser Verdächtigen, der von der Behörde wieder entlassen war, wurde am Morgen nach dem Gefechte auf der Straße nach Langensalza von einigen hiesigen Bewohnern bemerkt und den preussischen Soldaten als Spion angegeben; nach wenig Minuten war er eine Leiche. Auch gestern sind wieder Personen eingeliefert worden, welche der Spionage im bairischen Interesse angeschuldigt sind.

(Aus dem gestrigen Abendblatt wiederholt, weil nicht allen Lesern mitgetheilt.)

**Hannover, 2. Juli.** Die „Hannov. Ztg.“ nimmt von der Nachricht Notiz, daß den Souveränen von Sachsen, Hannover und Kurhessen, event. ihren Thronfolgern, der Eintritt in das preussische Bündniß und damit die Rückkehr in ihre Staaten freigestellt bleiben soll.

Aus Ostfriesland. Ihr Artikel vom 26. Juni aus Aurich bezeichnet die Stimmung der Provinz durchaus unrichtig. Aurich dürfte als Beamtenstadt am wenigsten der Ort sein, um

unparteiische Berichte zu erhalten. Emden, Leer, Norden, Esens, die Marschbistümer und Fehntkolonien sind die Provinz. Die Stimmung Ostfrieslands bezeichnen im Ganzen und Großen die Erklärungen und Maßnahmen der oldenburgischen und altenburgischen Regierungen. Man unterschreibe hier jedes Wort derselben. Man will: Anschluß ganz Hannovers an Preußen auf Grund der preussischen Vorschläge, Parlament, Niederwerfung Oesterreichs, Einigung ganz Deutschlands zu einem Bundesstaate mit preussischer Spitze, keine Mainlinie. Speziell für Ostfriesland gehen manche Wünsche noch weiter, bis zur Vortrennung von Hannover und unbedingten Anschluß an Preußen. Preussische Steuern meint man eben so gut tragen zu können, wie Preußen. Dagegen erinnert man sich lebhaft des Aufschwungs der Provinz in der früheren preussischen Zeit, und ist überzeugt, daß Preußen auch jetzt wieder die ungemünzte Lage der Provinz zu mächtigen Hafen- und Verkehrsanstalten benutzen werde. Von Hannover hat man Chausseen und Eisenbahnen mit Mühe zu spät, gute Hafenanlagen gar nicht erhalten, während Millionen vergeblich verschwendet sind, um Hamburg und Bremen an Elbe und Weser Konkurrenz zu machen. Wir glauben, wir können uns die Mühe sparen, eine Antwort auf die Frage zu geben, welche Vorwürfe der hannoverschen Regierung gemacht werden können. Nur das wollen wir bemerken, daß die hannoversche Politik seit dem 15. Juni mit der Schlusstatistik bei Langensalza derselben die Krone aufsetzt. Die 50jährige Jubelfeier war, wie allbekannt, in Hannover erfunden und offiziell in Scene gesetzt; in Ostfriesland hätte kein Mensch daran gedacht. Alle Deputationen waren offiziell, die Empfangsfeierlichkeiten der Städte, so wie es der Anstand erforderte, von freiwilligem Enthusiasmus keine Rede. — Wohl aber hat sich ein Comitè gebildet, zur Unterstützung der preussischen Krieger.

Die „Mittelt. Ztg.“ bringt über die Streiferei der Preußen auf nassauischem Gebiete folgende Berichte: „Niederlahnstein, 28. Juni. So eben, 8 1/2 Uhr, rückten 800 Mann preussischer Landwehr Nr. 39 hier ein; 400 Mann marschirten nach Deberlahnstein und besetzten das Stationsgebäude, Telegraphen-Bureau, die Herzogliche Rezeptur und die freien Plätze. Um 9 Uhr zogen etwa 20 Mann mit einem Offizier nach der Marburg bei Braubach. Braubach, 28. Juni, 10 1/2 Uhr. Eben rückten 300 Mann 39er hier ein, werden aber durch 25er abgelöst und gehen zurück nach Lahnstein.“ Montabaur, 29. Juni. Gestern, Morgens 10 Uhr, erhielten wir unerwartet einen Besuch der Preußen aus der nahen Festung Ehrenbreitstein. Es waren ihrer ca. 300 Mann Infanterie vom 25. Landwehr-Regimente und ca. 30 Husaren. Nachdem sie die hiesige Rezeptur besetzt, verlangte der kommandirende Offizier, Lieutenant Nobis, die Auslieferung der Herzoglichen Rezepturkasse, welche der Beamte, sobald er sich von der Erfolglosigkeit eines Widerstandes überzeugt hatte, gegen Bescheinigung im Betrage von 5000 Gulden anstuferte. Der hohe Kassenbestand hatte seinen Grund in der eine Stunde zuvor geföhrten Ablieferung des zweiten Steuerimpuls. Hierauf nahmen die Mannschaften Stellung auf dem Markte, die in Gemüthlichkeit überging, als sie durch die in der Richtung nach Limburg ausgestellten Vorposten die Gewissheit erlangt hatten, daß Bundesstruppen hier in der Gegend nicht liegen, und als sie die Harmlosigkeit der hiesigen Einwohner sahen, die durch den immerwährenden freundschaftlichen Verkehr mit dem nahen Preußen in dem Anblicke der Soldaten nichts Ungewöhnliches fanden. Die Mannschaften haben sich während ihres sechsständigen Aufenthaltes recht anständig betragen. Von einem Excess nicht die mindeste Spur, von Verletzung des Gemeinde- oder Privat-Eigentums kein Gedanke. Ruhig standen sie auf dem Markte und erwarteten, des eingetretenen Regens ungeachtet, die Ausfertigung der Quartier-Billete. Um 4 Uhr Nachmittags wurden sie zum Aufbruche nach Ehrenbreitstein alarmirt, wohn sie in aller Ruhe wieder abzogen. Was sie von Wein, Bier, Cigarren u. c. gemossen, haben sie baar bezahlt.“

Einem Frankfurter Telegramme vom 2. Juli zufolge ist von den österreichischen zur Verstärkung des achten Bundes-Armee-korps bestimmten Truppen ein italienisches Regiment in Darmstadt eingetroffen.

Die Reichsarmee deckt sich und ihren österreichischen Verbündeten also in ihrer Blöße auf, indem sie ihre Sache durch Zuertheilung eines italienischen Regiments verfechten läßt. Diese armen Opfer habsburgischer Politik werden als Kanonenfutter von Oesterreich der Reichsarmee zugetheilt, damit sie der Welt zeigen, welchen Tendenzen die süddeutschen Vaterländer mit „Gut und Blut“ dienen.

Man schreibt aus Mainz vom 30. Juni: „Ein Bataillon turkessischer Jäger und ein Regiment turkessischer Infanterie sind heute Mittag angekommen, bei den Bürgern verpflegt und dann in den Kasernen untergebracht worden. Heute Nacht wird turkessische Kavallerie (Garde-Kürassiere) eintreffen. Eine Batterie turkessischer Artillerie traf um 6 Uhr Abends ein. Badische Artillerie, deren Quartiermacher bereits hier sind, wird erwartet. Diese Truppenbewegung scheint ein Theil der Kombination zu sein, mit welcher in den nächsten Tagen eine größere Operation des 8. Armee-korps von Frankfurt aus beginnen wird.“

**Kriegsschauplatz in Italien.**  
Von den drei Haupteingängen aus der Lombardei nach Tirol sind die beiden Pässe am Stilfser-Joch und am Tonale mit ihren Kunststraßen, laut einem Innsbrucker Berichte der „A. Z.“ vom 28. Juni, noch in österreichischen Händen, ebenso die lombardische Abdachung der Gebirge bis Bormio und Ponte di Legno. Dem Feinde blieb daher nur der dritte Haupteingang am Caffaro-Bach über Lodrone und Storo nach Judicarien, wo er eine verhältnißmäßig breite Hufeinfahrt auch zum Transport von Geschützen und Gepäc und an der Bergfestung Rocca d'Anso einen Stützpunkt für seine Operationen findet, während Oesterreich seine Anhaltspunkte mehr gegen das Innere des Landes hin besetzt. Ein solcher Punkt ist nach dem ersten Bulletin vom Tiroler Kriegsschauplatz die Stellung bei Lardaro. Schon am 25. Juni sind feindliche Streitkräfte, reguläre Truppen und Freischaren, in der Stärke von 600 Mann über den Caffaro ins Hauptthal eingezogen, und gleichzeitig durch die Seitenthäler her waren starke Abtheilungen im Anzuge.  
**Mailand, 28. Juni.** Die Armee geht nach Piacenza und Cremona zurück. Lamarmora's Wille hat noch einmal im Rathe des Königs den Sieg davongetragen. Eben so entschieden, wie

diese rückgängige Bewegung des Heeres, ist der Wille des Generalissimus, keinen Vertreter der Presse im Hauptquartier zu haben. Nicht Korrespondenten verschiedener französischer Blätter wurden bereits mit mehr oder weniger Aufwand von Höflichkeit aus der Nähe des Generalstabes hinwegkomplimentirt.

**London, 2. Juli.** Uebermorgen findet die Vermählung der Prinzessin Helena mit dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg statt.

**Lissabon.** Ein königliches Dekret vom 28. ruft die Armee-Reserven zu den Waffen; nach dem „Journal de Commercio“ ist in Chaves und an andern Punkten der Provinz Traz-os-Montes ein Militäraufstand ausgebrochen, über dessen Ursprung und Umfang jedoch noch nichts Bestimmtes bekannt war.

**Athen.** Das neue Ministerium besteht aus folgenden Mitgliedern: Bulgaris, Präsident und Inneres, Artemis Michos, Krieg, Christides, Finanzen, Drosos, Marine, Deligiorgis, Aeuferes, Chechajas, Kultus. — Das Justiz-Ministerium bleibt vorläufig unbesetzt.

**Luis Rio de Janeiro, 8. Juni,** wird der „Times“ gemeldet, daß die Schlacht, welche am 24. Mai zwischen den Allirten und den Paraguiten unter schweren Verlusten auf beiden Seiten geschlagen worden, keineswegs entscheidend gewesen sei, da beide Parteien sich des Sieges rühmen. Die Paraguiten haben mit 13,000 Mann Fußvolk und 8000 Mann Reiterei den Angriff gemacht, waren aber mit einem Verlust von 5000 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Den ersten Stoß hatten die Brasilianer auszuhalten, wobei sie 1000 Mann verloren. Die Argentinier hatten 400 und die Uruguiten nicht weniger Kampfunfähigkeit.

**Wahlen.**

**Schlesien.** Kreis Breslau-Neumarkt: Baron Kaltenborn K., Graf Pfeil K.; Kreis Mittisch-Trebnitz: Minister von Roos K., Graf zu Eulenburg K.; Kreis Wartenberg-Dels: Rittmeister von Schelha K., Pfessor v. Kardorff K., Justizrath Hübnert K.; Kreis Stregau-Schweidnitz: Pfessor v. Salisk K., Rittmeister v. Unverscht K.; Kreis Waldenburg-Nelchenberg: Kommerzienrath Reichenheim L., Gutsbesitzer Nitschke L., Iwessen F.; Kreis Neutode-Slask: Rechtsanwält Lent L., Negeter L., Seltow L.; Kreis Frankenstein-Münsterberg: Graf Pfeil-Domnik K., Geheimerr Rath Dr. Kräßig K.; Kreis Nimpfisch-Strehlen: Freiherr v. Binke-Dobendorf; Kreis Ohlau-Brieg: Bauinspektor Hoffmann L., v. Eide, Gutsbesitzer, K.; Kreis Dppeln: Schulrath Polomski K., Ober-Regierungsrath v. Eichhorn K.; Kreis Groß-Strelitz: Graf Renard K., Prinz Karl zu Hohenlohe K.; Kreis Fost-Gleiwitz: Graf v. Strachwitz K.; Kreis Butthen: Hüttenbesitzer Böd L., Geheimerr Kommerzienrath Grundmann Altsh.; Kreis Sagan-Sprottau: Dual L., Landrath Graf Wipthum K.; Kreis Pleß-Nybnik: Lieut. Willmet K., Landrath v. Seber-Hof K., Freih. v. Nichthofen K.; Kreis Neiß-Grottau: Drabik L., Sommer L.; Kreis Glogau-Luben: Graf v. Dohna-Kopenau L. mit 189: 176 und Landrath v. Selchow K. mit 199: 165; Kreis Bunzlau-Löwenberg: Landrath v. Ewicus K., Regierungsrath Fischer K.; Kreis Liegnitz-Haynau: Amterath v. Rother K., Landrath v. Rothkrach-Erach K.; Kreis Jauer-Landsbut: v. Skal K., Baron v. Nichthofen L.; Kreis Hirschberg-Schnau: Landrath v. Gräventz K., Kreisgerichtsrath Richter K.; Kreis Lauban-Görlitz: v. Carlowitz L., Dr. Paur L., Bassenge L.; Kreis Rothenburg-Hoyerswerda: Landrath von Gock K., Forstmeister Bertram K.; Kreis Grünberg: Landrath v. Graevenig K., v. Niebelschütz K. Summa 4 F., 17 L. und 39 K., über 5 fehlen noch die Nachrichten.

Es sind nach den bisherigen Berichten gewählt:

in Preußen	16 Fort.	9 Abt.	20 Konf.	9 unbel.
- Brandenburg	9	7	29	—
- Pommern	3	2	21	—
- Schlesien	4	17	41	—
- Posen	3	3	5	unbel. 13 pl.Br.
- Sachsen	8	14	12	5 unbel.
- Westfalen	4	10	4	12 unbel.
- Rheinprov.	13	23	6	20 unbel.
Summa	60 Fort.	85 Abt.	139 Konf.	54 unbel. 13 pl.Br.

**Pommern.**

**Stettin, 5. Juli.** Die Freunde unserer Zeitung ersuchen wir ganz ergebenst, etwaige ihnen vom Kriegsschauplatz zugehende Privatbriefe zur diskreten Benützung und anzuvertrauen. Vor allem aber bitten wir, bei dem großen Interesse, welches hier an dem Schicksale des 2. Armee-korps genommen wird, und bei dem einflussreichen Fehlen genauerer amtlicher Berichte, uns spezielle Nachrichten über Verluste u. c. mitzutheilen.

(Schwurgerichts-Sitzung vom 4. Juni.) Der Kellner Daniel David Wilhelm Schlieper aus Stettin stand heute unter der Anklage des schweren Diebstahls. Derselbe hatte nämlich am 11. April 1866 aus einem auf dem Hausflur der Wirthschafterin Neuss befindlichen verschlossenen Kleiderspindel, nachdem er das Schloß dadurch geöffnet, daß er das Schließbrett des Spindels abgebrochen, und dann den Schließhaken mittelst eines Nagels zurückgebogen, mehrere in dem Spindel aufbewahrte Kleidungsstücke und Sachen des Schlossergesellen Neuss, im Werthe von ca. 30 Thlr. entwendet. Angeklagter war der That überall geständig und es handelte sich nur um die von der Verteidigung beantragten, von der Staats-anwaltschaft aber bestrittenen mildernden Umstände, weswegen die Zuziehung der Geschworenen erforderlich wurde. Letztere verneinten die mildernden Umstände. Angeklagter ist bereits 4 Mal wegen Diebstahls bestraft und verurtheilt der Gerichtshof denselben wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Polizeiaufsicht. — Die zweite Sache gegen den Steindrucker Johann August Kasz aus Stettin, welcher unter Anklage der Verleitung zum Meineide steht, mußte, da der einzige Belastungszeuge nicht aufzufinden gewesen, vertagt werden.

Die im Laufe des heutigen Tages vom Kriegsschauplatz eingegangenen neuen Siegesnachrichten, in deren Folge wieder viele öffentliche und Privatgebäude mit Flaggen geschmückt wurden, erhielten ihre offizielle Bestätigung durch die gegen 7 Uhr von den Wallen abgefuehrten 21 Freudenpfeile, sowie durch das an den Straßenecken angeschlagene, von Sr. Majestät dem Könige an die

Königin gerichtete Telegramm, wonach die österreichische Armee total geschlagen ist. Am Abend waren mehrere öffentliche und Privatgebäude illumirt.

**Pasewalk, 4. Juli.** Auch hier ist gestern ein Cholerafall mit tödtlichem Erfolge vorgekommen.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 4. Juli.** In der gestern nahe der Festung Königsgrätz geschlagenen Schlacht nahmen die Garde-Füßliere 20 Geschütze, Regiment Königin Elisabeth 10, Erstes Garde-Regiment 8, von den übrigen ist noch keine Meldung. Die Oesterreicher flüchten auf Königsgrätz und geben Pardubitz auf. Der Weg ist mit abgeworfenen Waffen und Gepäc bedeckt. Gegen uns standen, wie es scheint, 5 Korps Oesterreicher in sehr starker Stellung. Bisher 10,000 Gefangene zu zählen. Das 12. Husaren-Regiment hat 2 Quarrées gesprengt, 4 Geschütze genommen.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz telegraphirt an Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin in Heringendorf: Schlachtfeld, Dorf Chlum. Diese Nacht glänzender Sieg der ganzen Armee unter Leitung des Königs, von 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags gestern bei Königsgrätz, Feind große Verluste, 20 Kanonen erobert. Kronprinzen-Armee gab Ausschlag.

**Soritz bei Gitschin, 4. Juli, Morgens 10 Uhr.** Der preussischen Armee, die sich selbst übertraf, standen dem Anscheine nach fünf Korps österreichischerseits gegenüber. Die Oesterreicher hatten eine sehr starke Stellung inne; fast hätte man sie uneinnehmbar nennen können. Aber die preussischen Korps haben sie genommen. Die Oesterreicher, aufs Vollständigste geschlagen, flüchteten zunächst auf Festung Königsgrätz. Nach eingegangenen Meldungen ist Pardubitz von ihnen aufgegeben. Die preussische Kavallerie unternahm eine energische und erfolgreiche Verfolgung des Feindes. Schon heute Morgen wurden hier über 10,000 Gefangene gezählt. Wo Alles so seine Schuldigkeit that und wo Tapferkeit die Tapferkeit übertraf, ist es schwer, Spezielles zu konstatiren. Die Verluste, auf beiden Seiten zahlreich, lassen sich bei einer so ausgedehnten Schlacht selbstverständlich noch nicht feststellen. Drei Bahnen sind unter den eingebrachten Trophäen. Vom Gardekorps läßt sich einstellweilen melden: Das 1. Garde-Regiment nahm 8, die Garde-Füßliere 20 Kanonen. Das Regiment Königin Elisabeth hat ebenfalls eine größere Anzahl Geschütze genommen. Die preussische Kavallerie hat mehrfach Quarrées gesprengt. Der Feind hat im Kampfe viel Bravour bewiesen. Er ist auf der Flucht. Die Ergebnisse für Preußen sind große.

**Hamburg, 4. Juli, Vormittags.** In einer gestern Abend stattgefundenen von Vertrauensmännern einberufenen Versammlung der Mitglieder der Bürgerschaft ist mit weit überwiegender Majorität beschlossen worden, in der heutigen Bürgerschaft für unbedingte Annahme der preussischen Forderung zu stimmen. Wie es heißt, wird der Vertreter Oesterreichs, Legationsrath v. Lederer, morgen früh von hier abreisen.

**Wien, 3. Juli.** (Ueber Paris gekommen.) Die „Presse“ sagt: Nachdem die österreichische Armee in Italien jeden Verdacht, als könnte Oesterreich durch die Furcht bewegt werden, einen dauerhaften Frieden mit Italien zu schließen, vollkommen beseitigt hat, wird sie jetzt eine andere Aufgabe zu erfüllen haben: die sich mit der Nordarmee zu vereinigen.

**Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.**

**Berlin, 4. Juli, Abends.** Antlitz. Gitschin, 4. Juli. Gestern früh 7 Uhr traf das preussische Heer unter persönlicher Führung des Königs mit den Oesterreichern unter Führung Benedek's zwischen Horzitz und Königsgrätz zusammen. Ein heißer 12stündiger Kampf fand statt. Die Feinde behaupteten eine starke Position hinter der Bistritz hartnäckig 6 Stunden lang. Erst um 2 Uhr wurde dieselbe erstürmt, worauf der Feind rasch aus den übrigen Positionen geworfen wurde. Abends 7 Uhr waren die Reste der Oesterreicher in vollstem Rückzuge. Die Niederlage des Feindes ist vollständig.

**Eisenach, 4. Juli.** Die Bayern griffen die preussischen Feldwachen bei Barchfeld an. Preussischerseits sind ein Mann und zwei Pferde todt. Die Bayern ließen einen Todten, zwei Offiziere und zwei Mann schwer verwundet, und fünfzig Gewehre zurück. (Barchfeld liegt ca. 1/2 Meile östlich von Salungen im Großherzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.)

**Schiffsberichte.**

**Zwinmünde, 4. Juli, Vormittags.** Angelommene Schiffe: Flower of Enjie, Reid; James Mary, M'Keown von Stormonow; Grace, W'Donald von Newcastl; Alexandra (SD), Bledert von Hull. Wind: Süd. Strom ansgehend. Tidier 13 1/2 F.

**Börsen-Berichte.**

**Berlin, 4. Juli.** Weizen loco fest, aber still. Termine ohne Aenderung. Auf Roggen-Termine wirkten heute die eingetroffenen Sieges-Nachrichten sehr günstig und stellten sich gleich bei Beginn des Geschäftes überwiegende Frage ein, der gegenüber es an genügenden Abgehern mangelte und Preise langsam steigende Tendenz verfolgten; namentlich wurden die entfernteren Sichten ziemlich rege umgelegt. Effektive Waare, besonders seine Güter, fanden gute Beachtung. Gel. 22,000 Ctr. Daser disponibel gut verkauft, Termine flau und niedriger. Gel. 3,00 Ctr.  
Bon Rüböl blieb der laufende Monat gelücht und hob sich der Preis hierfür um ca. 1/2 R. pr. Ctr., während Herbstlieferung nur 1/8 R. mehr koste. Für Spiritus war die Stimmung heute ein animirt und sind dieselben Motive hierfür, wie bei Roggen, anzuföhren. Der Preisausschlag beträgt gegen gestern ca. 1/2 R. bez. Gel. 60,000 Ctr.  
Weizen loco 44-69 R. nach Qualität, gelb schlef. 61 R., sein hant poln. 65 R. bez., Lieferung pr. Juli-August 60 R. bez., September-Oktober 61 R. nominell.  
Roggen loco 80-84 R. 41-42 R. ab Rahn bez., abgelauene An-meldungen 40 1/2 R. bez., Juli und Juli-August 40 1/2 R. 1/2 R. bez., August-September 41 1/2 R., 1/2 R. bez., September-Oktober 42, 42 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 R. bez., Oktober-November 42 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 R. bez.  
Gerste, große und kleine 31-40 R. pr. 1750 Bfd.  
Daser loco 25-29 R., schlef. 26 1/2 R. bez., Juli und Juli-August 27, 26 1/2 R. bez., August-September 26 1/2 R. bez., September-Oktober 25 1/2 R. bez.  
Erbsen, Kochwaare 54-60 R., Futterwaare 43-50 R.  
Wintererbsen 61-63 R. pr. 25 Schf. frei Rahn bez.  
Rüböl loco 14 R. Br., Juli 11 1/2 R., 1/2 R. bez., Juli-August 11 1/2 R. bez., 11 1/2 R. Br., September-Oktober 11 1/2 R. bez. u. Br., 11 1/2 R. bez., Oktober-November 11 1/2 R. Br., 11 1/2 R. bez.  
Reinöl loco 12 R.  
Spiritus loco ohne Faß 13 R. bez., Juli u. Juli-August 11 1/2 R. bez., 12 1/2 R. bez. u. Br., August-September 12 1/2 R., 13 1/2 R. bez., 1/2 R. Br., 1/2 R. bez., September-Oktober 13 1/2 R., 1/2 R. bez., u. Br.

Table with columns: Dividende pro 1865, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns: IV, 41, 90, G, and various stock entries like Rhein-Nahb., do. II. Em. gar., etc.

Table with columns: Freussische Fonds, and entries like Freiwillige Anl., Staatsanl. 1859, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, and entries like Osterr. Mt., do. Nat.-Anl., etc.

Table with columns: Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, and entries like Preuss. Bank-Anth., Berl. Kassen-Verein, etc.

Familien-Nachrichten. Gestorben: Frau Friederike Maybaum geb. Piper [28 Jahr] (Züllchow), Frau Wilhelmine Fährich geb. Wemert [62 J.] (Stettin), etc.

In Bezug auf die Privat-Päckereien an solche Militärs und Militärbeamte, welche in Festungen als Besatzung stehen, oder bei Ersatz-Bataillonen und Ersatz-Eskadrons an einem festen Standort befähigt sind, etc.

Bekanntmachung, betreffend die Musterung der zur Ersatz-Reserve u. designirten Heerespflichtigen.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß folgende Herren: 1. Herr Rathsherr Siebers, 2. Stadtverordneter Rentier Dittmer, etc.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß folgende Herren: 1. Herr Rathsherr Siebers, 2. Stadtverordneter Rentier Dittmer, etc.

Kirchliches. Schloßkirche: Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr: Betstunde. Herr Consistorialrath Carus.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung in Feld-Post-Angelegenheiten. Es werden fortan Privat-Päckereien zur Beförderung an die im Felde stehenden mobilen Truppen unter folgenden Bedingungen angenommen: 1. Die Pakete dürfen nur Bekleidungsstücke, Ausdrückungsgegenstände, Wäsche, Stiefeln und dergleichen, nicht aber Schweren enthalten.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. In dem Konturpe über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Schoenlank, in Firma H. Schoenlank, zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtstolale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

## Zur Mapsbestellung

offerirt  
die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe

**N. F. Loefasz** in Staßfurt

ihren **Kalidünger** unter Garantie des Kaligehalts,

namentlich **Kalialz** (rohes schwefelsaures Kali) à Etr. 15 Sgr.,

do. drei- und fünfzig concentr. à Etr. 1 1/2 Thlr. und 3 Thlr.

Da die geringen Kosten der Kalisalze in keinem Verhältniß stehen mit den vorzüglichen Erfolgen, welche sich auch in diesem Jahre bei Delsaaten wieder herausstellten, empfehlen wir dieselben besonders zur nächsten Bestellung.

Prospecte 2c. franco. — Agenturen für Pommern sind noch zu vergeben.

## Großer Ausverkauf

des zur **W. Johanningschen** Concurssmasse gehörenden  
Waarenlagers, bestehend in

**Tapissier-Waaren**, sowohl Stickereien, als sämtliche Materialien  
an Wolle, Seide, Perlen, Cannabas &c.

**Wofamentier- und Kurz-Waaren**, Besatz-Artikel,  
Knöpfe, Schnüre, Bänder, Gummi-Waaren, Unterrock-Besätze und  
Zwischensäge;

**Strumpf-Waaren** für Herren und Damen,  
Trikotjacken und Beinkleider,  
Handschuhe, von 2 Sgr. pro Paar ab,  
weiße und bunte Strümpfe;

**Fantasia-Artikel**, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Hauben, Capotten &c.  
**Strickwollen**, Baumwollen, **Vigogne-Wollen** &c.

**Leder-Waaren**, als: Brieftaschen, Schreibmappen, Cabas, Necessaires,  
Gelbtaschen, Portemonnaies, Damentaschen, Schulmappen, Photographie-  
Albums,

**Holz-Waaren**, als: Kästen, Stockständer, Lesepulte, Handtuch- und Garde-  
robenhalter, Cigarren- und Arbeitskästen, allerhand geschmückte Waaren.

## Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René**, gr. Domstr. Nr. 18,

empfehlte seine anerkannt guten **Concert- und Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen  
**Pianos**, aus den renommiertesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braun-  
schweig, **Grard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **E. Bösendorfer** in Wien,  
**Alcis Biber** in München, **C. Köhlich** in Dresden, **Breitkopf & Härtel**, **Jul. Blüthner**  
und **Jul. Heinrich** in Leipzig, **Richard Pipp** in Stuttgart, **Luchardt** in Cassel, **C. Münck** in  
Gotha, **Voigt & Sohn**, **C. Quandt**, **G. Fischer** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche  
Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in  
Zahlung angenommen.

## Necht persisches Insecten-Pulver

von außerordentlicher Kraft,  
**Lehmann & Schreiber, Börse.**

im Ganzen und in Schachteln mit unserer Firma  
versehen, à 3, 5 und 10 Gr., und die daraus mit großer  
Sorgfalt gezogene

## Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Gr., nebst Ge-  
brauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung  
aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben &c.

## Gerichtlicher Ausverkauf

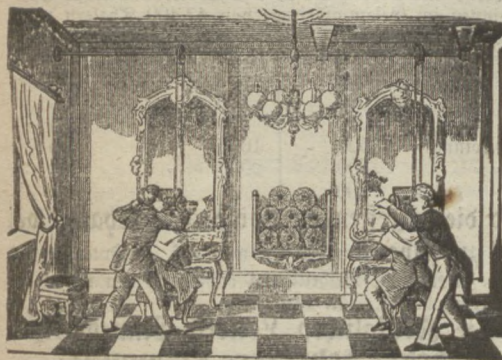
Schulzenstraße Nr. 23.

Das Lager von fertigen

**Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen** und Stiefeln  
der Schuhmachermeister **Hofmann'schen** Konkursmasse soll zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen ausverkauft werden.

Zur Rath gebrachte Zeuggamaschen unter dem Kostenpreise.

## Der Verwalter.



Auf die in meinem

**Salon zum Haarschneiden u. Frisiren**

aufgestellte

**Englische Maschine**

zum Treiben der

**mechanischen Kopfbürste**

mache ich ergebenst aufmerksam.

Die Bürsten sind in allen Nummern vorräthig und  
kommen je nach der Haarstärke oder Empfindlichkeit  
der Kopfhaut zur Anwendung.

**B. Henry, Coiffeur,**  
Schulzenstraße Nr. 5.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend, denen an meiner dauerhaften  
und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin, Kosmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen  
Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage,  
für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu  
befriedigen.

**L. Krüger, Tischlermeister.**

## Angelfeste Stahlpanzer

geprüft vom Königl. Kriegsministerium, sind zu beziehen  
durch

**W. Steinbrink.**

Uhrmacher u. Mechanikus, Mönchenstraße 27-28.

Zur Ausrüstung der Herren Offiziere em-  
pfehle ich

**Sättel,**

**Packtaschen** verschiedener Art.

Wasserdichte **Tränkeimer** u. s. w.

**F. Wittenhagen,**

Sattlermeister, **Kosmarkt Nr. 15,**  
früher Louisenstraße neben Hôtel de Prusse.

Das Feinste von

**Engl. Matjes-Sering**

in Tonnen, kleinen Gebinden zu Präsenten sich eignend,  
auch einzeln empfiehlt billigst

**Carl Stocken.**

Zur **Mobilmachung.**

**Offizier-Dienstzäume, engl. Sättel,**

**Campagne-Schabracken**

empfehlte

**A. Kölpin, Sattler,**

Oberer Schulzenstraße Nr. 8.

## Das Möbel-Magazin

der

**Tischler- und Stuhlmacher-Innung,**

**Breitestraße 7,**

empfehlte alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel  
in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern  
Hölzern.

## Closets,

nach

**Müller-Schür'schem System**

empfehlte während der

## Cholera-Epidemie

als vorzugsweise zweckmäßig

**A. Töpfer,**

Fabrik geruchloser Closets.

Grünhof, Heinrichstraße 7, sind Särge  
jeder Art billigst zu haben. **C. Siede.**

**Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,**

**Stettin, Breitestraße 65,**

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der  
neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten  
Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt  
ausgeführt.

**Russische** Bettfedern und Daunen in 1/2 u. 1/4 Puds  
sind auch in einzelnen Pfunden zu haben.  
Kosmarkt Nr. 6, im Laden. **F. Schüller.**

**Böhmische u. franz.**

**Glacée-Handschuhe**

und Stulpen

in großer Auswahl, empfehlte

**Bianca Wiechert,**

Mönchenstraße 31, Ecke des Kosmarkts parterre.

**Rath** in Polzei- und Untersuchungs-Sachen, sowie  
in allen Verhältnissen des bürgerlichen, ge-  
richtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird **umsonst** er-  
theilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben,  
Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-  
Rekurs-, Gnaden- und Witzgehalte, Appellations-Anmel-  
dungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und An-  
zugsgehalt-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift-  
und Noten-Kopialien &c. werden billig u. sauber gefertigt

im **Volks-Anwalts-Bureau,**  
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

**Kellner's**  
**HOTEL DE L'EUROPE**

Berlin,

**Taubenstraße Nr. 16,**

am Gendarmen-Markt, vis-à-vis dem königlichen  
Schauspielhaus, nächst den Linden.

Dies ganz neu ausgebaute und auf das Elegan-  
teste und Geschmackvollste eingerichtete Hotel, in  
vorzüglicher Lage der Stadt, empfehlte sich den geehrten  
reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien,  
bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

**à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. &c.**

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem  
Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein geringes in Rechnung gestellt.  
Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

**RESTAURATION**

und einer neuen, allen Anforderungen genügenden

**Bade-Anstalt.**

Als **Friseurin** ausgebildet, empfehle ich den geehr-  
ten Damen **Anna Zastrow**, Breitestraße 25.

## SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 5. Juli 1866.

Erstes Gastspiel des Fr. **Dührkoop** vom Stadt-  
Theater in Magdeburg.

**Lenore.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen  
von E. von Holtey.

## Vermiethungen.

1 Stube, Kammer und Küche ist zum 1. August mieths-  
frei Fischerstraße 21.

## Fischmarkt Nr. 8-9

ist eine Wohnung von 2 St., Al., Kammer u. Zubehör  
am 1. August, eine dgl. von 3 St., Kab. u. Zubehör am  
1. Oktober zu vermieten. Näh. 2 Tr. im Hause b. Wirth.

**Frauenstraße 51** ist die Belle-Etage, eine herrschaft-  
liche Wohnung, best. aus 3 Stuben nebst allem Zubehör  
und Wasserleitung, zum 1. Oktober miethsfrei.  
Näheres bei E. Knappe, Bollwerk 14.

**Frauenstraße 51** ist Stube, Kammer und Küche sogleich  
oder zum 1. August an ruhige Leute zu vermieten.  
N. bei E. Knappe, Bollwerk 14.

1 Wohnung von Stube, Kammer und Küche, Sonnen-  
seite, ist sofort oder zum 1. August zu verm. Fuhrstr. 21.

## Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei  
Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermieten.

2 freundl. möblirte Zimmer sind Baumstraße  
Nr. 13-14, 1 Tr., zu verm.

Eine Parterrewohnung von 3 Stuben &c. zum 1. Ok-  
tober zu vermieten Kosmarktstraße Nr. 8.  
Ebenda ein Lagerkeller zum 1. Oktober.

Stube, Kammer, Küche, Bodenl., Holzgel. sogleich oder  
zum 1. August, 3 Stuben nebst allem Zubehör sogleich  
oder später, 2 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. August  
miethsfrei. Näheres Silberwiefe, Holzstraße 5, 2 Tr. 1.

**Kosmarkt 15, 3 Tr.,** ist sofort eine möbl. Stube zu verm.

**Pelzerstraße 12** ist eine Wohnung zu vermieten.

## Gr. Wollweberstr. 43

ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kammer,  
Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

## Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide &c. offerire  
ich meinen bewachten, an der Ober belegenen, von Zoll-  
werksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remi-  
sen u. Böden bei billiger Mithie.  
**Wm. Helm**, gr. Wollweberstr. 40.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Kellner, welcher wegen Geschäftsstockung  
seine Stelle verläßt, sucht zum 15. Juli oder 1. August  
eine Stelle in einer Restauration oder in einem Garten-  
Lokal. Zu erfragen bei Herrn Hülke, Kosmarkt 11.

## Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse  
134. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1200 **fl.**  
auf Nr. 15,247, 40,010 und 83,598.

4 Gewinne zu 500 **fl.** auf Nr. 14,073, 14,996,

23,512 und 87,666, und

3 Gewinne zu 100 **fl.** auf Nr. 6248, 6632 und  
43,066.

Berlin, den 4. Juli 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.

## Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6<sup>30</sup> fr., II. Zug 12<sup>45</sup> Nm., Kourierzug

3<sup>45</sup> Nm., III. Zug 6<sup>30</sup> Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7<sup>00</sup> fr., Kourierzug nach

Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11<sup>32</sup> Nm.,

II. Zug 5<sup>17</sup> Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,

Neugard) 10<sup>8</sup> Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg

II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5<sup>17</sup> Nm.

nach Pasewalk (Straßund und Prenzlau) I. Zug 7<sup>00</sup> Nm.,

Eilzug 10<sup>45</sup> Nm., gemischter Zug 1<sup>30</sup> Nm., III. Zug

7<sup>45</sup> Nm.

nach Stargard 7<sup>00</sup> Nm., 10<sup>8</sup> Nm., Eilzug 11<sup>32</sup> Nm.,

5<sup>17</sup> Nm., Gem. Zug 10<sup>45</sup> Nm. (in Altdamm Bf. An-

schluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und

Treptow a. R.).

## Ankunft:

von Berlin I. Zug 9<sup>55</sup> Nm., Kourierzug 11<sup>32</sup> Nm., II. Zug

4<sup>50</sup> Nm., III. Zug 10<sup>25</sup> Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8<sup>45</sup> Nm., II. Zug von Pasewalk

(Straßund) 9<sup>35</sup> Nm., Eilzug 4<sup>35</sup> Nm., III. Zug 7<sup>00</sup> Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11<sup>32</sup> Nm., II. Zug

6<sup>17</sup> Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard)

3<sup>44</sup> Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9<sup>20</sup> Nm.

von Stargard Lokalzug 6<sup>5</sup> fr.

## Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4<sup>25</sup> fr.

Kariolpost nach Grünhof 4<sup>45</sup> fr. und 11<sup>30</sup> Nm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5<sup>50</sup> fr., 12 Mitt., 5<sup>50</sup> Nm.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11<sup>45</sup> Nm. u. 6<sup>30</sup> Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11<sup>55</sup> Nm. u. 5<sup>55</sup> Nm.

Botenpost nach Grünhof 5<sup>45</sup> Nm.

Personenpost nach Pölitz 5<sup>45</sup> Nm.

## Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5<sup>10</sup> fr. u. 11<sup>45</sup> Nm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5<sup>40</sup> fr.

Kariolpost von Züllchow und Grabow 7<sup>15</sup> fr.

Botenpost von Neu-Torney 5<sup>45</sup> fr., 11<sup>55</sup> Nm. u. 5<sup>45</sup> Nm.

Botenpost von Züllchow u. Grabow 11<sup>30</sup> Nm. u. 7<sup>30</sup> Nm.

Botenpost von Pommerensdorf 11<sup>50</sup> Nm. u. 5<sup>50</sup> Nm.

Botenpost von Grünhof 5<sup>20</sup> Nm.

Personenpost von Pölitz 10 Nm.